
№ 192. 1831.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 20. August.

Bekanntmachung

über den Sperr-Cordon an der Dobbrinka, Küddow, Netze, Warte und Obra.

Durch die Bekanntmachung in der Allgemeinen Preuß. Staats-Zeitung vom 16. d. M. (No. 226.) ist das Publikum benachrichtigt, daß zur Abwehrung der Cholera von den mittleren und westlichen Provinzen ein doppelter Sperrungs-Cordon angeordnet ist. Der äußere dieser Sperrungs-Cordons, welcher die Communikation aus dem Großherzogthum Posen zunächst betrifft, folgt dem Laufe der Dobbrinka, Küddow und Netze bis zu deren Einfluß in die Warte, sodann die Warte und Obra hinauf bis zur Oder in der Gegend von Tschicherzig, so daß also alle östlich dieser Flüsse liegenden Landestheile von den westlich derselben gelegenen, durch eine strenge militairische Bewachung wirklich abgesperrt sind. Die heimliche oder gewaltsame Ueberschreitung dieses Cordons oder Transport von Waaren, Sachen oder Thieren, außer den gestatteten Uebergangs-Punkten, wird bei Vermeidung der in dem Gesetz vom 15. Juni angedroheten Strafen untersagt, und hat sich Jeder, der eine solche Ueberschreitung dennoch unternehmen sollte, die dabei etwa eintretenden Beschädigungen selbst zuzuschreiben. Die aufgestellten Militairposten werden angewiesen werden, gegen Personen, welche versuchen sollten, den Cordon, vorhergegangener Warnung ungeachtet, zu überschreiten, die Gewalt der Waffen zu gebrauchen, und derartige hartnäckige Kontravenienten nöthigenfalls niederzuschießen, wobei indessen den Militair-Behörden alle Vorsicht und Behutsamkeit zur Pflicht gemacht ist.

Als Uebergangspunkte dieses Sperrungs-Cordons werden die Straßen über Schneidemühl, Driesen und Meseritz offen gelassen.

Indessen müssen Personen, Waaren und Thiere, welche diese Punkte passiren wollen, mit den in der Bekanntmachung wegen Einführung der Gesundheits-Atteste vom 5. April d. J. angeordneten Gesundheits-Attesten und Pässen, oder mit vorschriftsmäßigen Contumazscheinen versehen seyn, und unterliegen nach Maaßgabe dieser Legitimationen, unter Beobachtung des Publikandums vom 17. Juni d. J., dem im §. 2. der Bekanntmachung vom 5. April (1. Juni) d. J. vorgeschriebenen Verfahren. In oder bei den vorbenannten 3 Orten werden Quarantaine-Anstalten errichtet werden zur Aufnahme und Desinfektion von Personen, Waaren und Thieren, welche wegen Mangels vorschriftsmäßiger Gesundheits-Scheine und Pässe (d. h. wenn sie aus Orten und Gegenden kommen, welche entweder von der Krankheit schon angesteckt, oder als verdächtig zu betrachten sind) nicht ohne Contumaz und Reinigung passiren dürfen.

Die Quarantaine-Anstalt auf der Straße nach Meseritz, und zwar in dem Vorwerk Bobelwitz, ist bereits in der Ausführung begriffen und wird binnen kurzem zur Aufnahme von Personen geeignet seyn. So lange der zwischen beiden Cordons liegende Bezirk unverdächtig bleibt, bedarf es zur Ueberschreitung des zweiten, an die Oder gelegten Sperrungs-Cordons keiner neuen Contumaz, sondern nur der Legitimation durch den Contumazschein von der betreffenden Anstalt auf dem ersten Cordon.

Posen den 18. August 1831.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen. Flottwell.

PUBLICANDUM.

Durch mein Publikandum vom 11. d. M. sind die Bewohner der Stadt Posen und der zum hiesigen landräthlichen Kreise gehörigen Ortschaften verpflichtet worden, die von ihrer Ortsbehörde ausgestellten Legitimations- und Gesundheitsscheine bei dem hiesigen Kreis-Polizei-Direktorium beglaubigen zu lassen. Diese Bestimmung bleibt zwar für alle Bewohner der Stadt Posen und der dazu gehörigen Kämmerei-Dörfer auch fernerhin gültig, die Bewohner des Landkreises Posen dagegen haben von jetzt ab die Beglaubigung der Legitimations- und Gesundheits-Scheine ihrer Ortsbehörden bei dem Herrn Landrath des Posener Kreises nachzusuchen. Posen den 18. August 1831.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen. Flottwell.

Inland.

Berlin den 16. August. Se. Majestät der König sind gestern von Teplitz wieder in Potsdam eingetroffen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Land-Gerichts-Rath Zeitfuchs zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Paderborn Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist von Neu-Strelitz hier eingetroffen.

Die Kaiserl. Russischen Feldjäger Guntaschwill und Siatschekin, sind als Kouriere von Nimmersatt, der Königl. Französische Kabinetskourier Teisset, von Paris, und der Kaiserl. Oesterreichische Kabinetskourier Dörr, von Wiesbaden hier angekommen.

Der Fürst Georg Kantakuzeno ist nach Wiesbaden abgereist.

Ausland.

Niederlande.

Aus dem Haag den 6. August. Was die Belgischen Blätter über die von den Holländern verübten Grausamkeiten, Brandstiftungen u. s. w. lügen, um die Massen aufzureizen, wird in Holländischen Blättern auf's strengste widerlegt. So ist es nicht wahr, daß in Hoogstraeten Feuer ausgebrochen; man hat sich dieser Stadt ohne Schwertstreich bemächtigt.

Aus dem Haag den 7. August. Das heute ausgegebene Journal de la Haye enthält nichts weiter als nachfolgendes „Außerordentliches Bulletin", Sonntag vom 7. August. Ein Marineoffizier, der diesen Morgen im Haag angekommen ist, überbrachte folgende Nachrichten aus Antwerpen: Der Marinekapitain Koopmann, Befehlshaber unserer Seemacht, auf der Schelde, gab zwei bewaffneten Dampfbooten, dem „Curaçao" und dem „Zeelander", begleitet von zwei Kanonierschaluppen, den Befehl, bis Rupelmonde die Schelde hinaufzusegeln, und die an den Scheldeufern zur Bedrohung unserer Marine aufgeworfenen Werke zu zerstören. Dieses Unternehmen ward mit vollständigem Erfolg gekrönt: alle Werke wurden zerstört, und 4 Belgische Kauffahrteischiffe genommen und von Rupelmonde weggeführt. Unterdessen veranstaltete General Chassé mit 800 wohlerprobten Leuten einen Ausfall aus der Citadelle, bemächtigte sich der gegen die Citadelle errichteten Angriffswerke, vernagelte 17 24Pfündner, 25 Haubitzen und 3 Mörser. Alle Angriffswerke wurden zerstört. Der Geist unserer Truppen ist vortrefflich, und die Seeleute erinnerten sich mit Stolz, daß ihre erste Kriegsexpedition am Jahrestag der berühmten Schlacht von Doggersbank Statt hatte.

Brüssel den 6. August. Ein Privatschreiben aus Antwerpen meldet, das Dorf Burcht sey von den Schiffen in Brand geschossen worden; in Boom hat eine Holländische Fregatte 3 Kauffahrteischiffe genommen. Um 4 Uhr Morgens rückten mehrere Bataillone aus der Citadelle und um 10 Uhr standen schon die Dörfer bei Boom in Flammen. Aus der Citadelle wurde mit Bomben geschossen. In der Richtung von St. Nikolas, Lillo und Terneuze zu vernimmt man eine starke Kanonade. Alles ist unter den Waffen.

Brüssel den 7. August. Ein Schreiben aus Mons (im hiesigen Courier) vom 6. d. M. Mittags, zeigt auf eine bestimmte Weise die Ankunft der Herzöge d'Orleans und Namours zu Maubeuge an. — Ein anderes Schreiben von der Gränze meldet, die Dispositionen der Französischen Armee seyen, sich nach der Gränze hin an der Maas und auf dem rechten Ufer dieses Flusses zu konzentriren, um im Nothfalle schneller in die Provinz Lüttich einrücken zu können.

Brüssel den 8. August. Diese Nacht ist man benachrichtigt worden, daß die Holländische Kolonne, welche sich in Diest befand, die Stadt verlassen und sich nach St. Trond begeben hatte, wo sie Abends einzog; diese Nachricht wird durch Ausbleiben der Briefposten und Schnellwagen von Lüttich bestätigt. Diesen Morgen um halb 5 Uhr kam eine Stafette im Hauptquartier zu Löwen mit der Nachricht an, daß die Feinde auf Tirlemont marschirten; sogleich ist nach allen Seiten der Befehl gesandt worden, unsere Truppen zu konzentriren

und sich dem Vorrücken der Holländer zu widersezzen; von allen Seiten ziehen sich Bataillone Freiwilliger zusammen und umzingeln dieß Armeekorps, welches seine Kommunikation aufgegeben hat. General Daine hat den Befehl erhalten, nur wenige Truppen dem General Georges gegenüber zu lassen und mit den übrigen schleunigst sich auf den bedrohten Punkt zu begeben. In Tongern sind die Bürgergarden von Lüttich; die Brüsseler, 12,000 Mann, stehen in Löwen. Seit 7 Tagen sind über 30,000 Mann zu unserer Armee gestoßen, und überall, wo wir auf den Feind gestoßen sind, haben wir ihn geschlagen. (!!)

Gestern Morgen um 9 Uhr hat der König Mecheln verlassen und ist um 11 Uhr in Löwen angekommen. Se. Maj. ist im Hotel de Cologne abgestiegen. Der König wird sich zum Centrum der Armee begeben.

Der Independant enthält in einer Nachschricht Folgendes: „Man zeigt als bestimmt an, daß ein Kourier von London angekommen ist, welcher meldet, die Konferenz sey sehr überrascht gewesen, als sie die Nachricht von der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten erhalten habe, und daß der König Wilhelm sogleich aufgefordert worden sey, sich in die Gränzen seines Königreichs zurückzuziehen." Wir haben, setzt der Courier hinzu, gestern Abend 9½ Uhr die offizielle Bestätigung dieser Nachricht erhalten.

Der Sammelplatz der Bürgergarden ist Löwen, Wingh und Thielt. Es wimmelt von Freiwilligen, aber es fehlt an Gewehren. Heute Morgen wurde zuerst die Sturmglocke geläutet und sogleich waren 8000 Mann zusammen. Wenn auch ohne Kavallerie und Artillerie, werden sie doch den Feind schlagen.

Der hiesige Courier ist über den in Bezug auf Antwerpen abgeschlossenen Waffenstillstand unzufrieden, und sagt, diese Stadt habe schon einmal den patriotischen Eifer aufgehalten.

Zu Gent will man, wie das Journal des Flandres sagt, die Orangefahne aufpflanzen.

Die Regierung hat Beweise in den Händen, daß die gestürzte Dynastie noch an einigen Orten, unter andern in Brüssel, zahlreiche Einverständnisse unterhält; verdächtige Personen waren seit einiger Zeit hier wieder zum Vorschein gekommen. Mehrere haben bereits den klugen Entschluß gefaßt, die Stadt von Neuem zu verlassen. Die Regierung ist auf ihrer Hut; bei der geringsten Bewegung werden die Orangisten die ganze Schärfe des Gesetzes erfahren.

Lüttich den 7. August. General Teste, welcher eine Division der Französischen Armee kommandirt, wird sein Hauptquartier in Lüttich, Marschall Gerard das seinige in Löwen aufschlagen.

Der Courier de la Meuse sagt, die Nachricht vom Einmarsch der Franzosen in Belgien habe einen sehr unangenehmen Eindruck auf alle wahren Vaterlandsfreunde gemacht; er befürchtet einen allgemeinen Krieg, wenn die Absendung dieses Hülfsheeres nicht zum Voraus von den übrigen Mächten avouirt seyn sollte.

Unsere Regierung wird, bemerkt dasselbe Blatt, ohne Zweifel bestimmt haben, auf welchem Fuß die Französischen Truppen in Belgien empfangen werden sollen. Wir nehmen an, daß sie es nicht für dienlich erachtet haben wird, sie die Festungen besetzen zu lassen, welche unsere Bürgersoldaten nöthigenfalls vertheidigen können.

Hr. K. Behr, Oberst und Kommandant einer Legion unserer Bürgergarde, ist mit dem Kommando des Lütticher ersten Aufgebotes beauftragt. Er ist heute Nachmittag an der Spitze seiner Truppen abmarschirt.

Lüttich den 8. August. St. Trond ist von den Holländern besetzt. Der Steuererheber von St. Trond hat sich nach Lüttich geflüchtet. Die Holländer haben ihre Soldaten bei den Bürgern einquartirt, jedoch ohne diese zu irgend einer Leistung anzuhalten. — Die Post von Brüssel, welche gewöhnlich um 8 Uhr Morgens eintrifft, ist heute um 2 Uhr noch nicht angekommen. — Die Kasse und die Archive von Hasselt sind hierher gebracht. Hasselt soll ebenfalls von den Holländern besetzt seyn. — Heute oder morgen muß zwischen der Belgischen und Holländischen Armee ein Gefecht vorfallen, welches entscheidend werden kann. Wenn es Statt findet, wird es wahrscheinlich in dem Dreieck vorfallen, welches die Punkte Hasselt, St. Trond und Tongern bilden. — Es scheint, daß die Bürgergarden ꝛc., welche zu Tongern standen, sich gegen Lüttich zurückgezogen und in den Dörfern Hognoul und Juprelle ihre Stellungen genommen haben. Durch diese Bewegung will man vermeiden, daß die Garden zwischen zwei Feuer kommen, nämlich zwischen St. Trond, Looz und Mastricht, welche Punkte in den Händen des Feindes sind. — Gestern war viele Bewegung in unserer Stadt; eine große Anzahl Bürgergarden kamen vom Lande an; sie waren nicht alle bewaffnet; durch den Mangel an Nahrungsmitteln, Munition ꝛc. zurückgeschreckt, kehrten 450 Mann alsbald wieder nach ihrer Heimath zurück.

Der General Vandermeer hat aus dem Hauptquartier Lüttich folgenden Bericht an den Bürgermeister von Lüttich gesandt: „Ich erhalte so eben Nachrichten von der Armee. Der Feind hat einen Ausfall aus Mastricht gethan und unsere Truppen gegen 3 Uhr Morgens im Dorfe Bilsen überfallen, wo 2 Bataillons Jäger und eine Batterie Artillerie standen. Der Feind, 5 — 6000 Mann stark, konnte dieses Häuflein Tapferer nicht zwingen, einen Zoll breit zu weichen. Die Holländischen Kürassiere haben durch das gut gerichtete

Feuer unserer Artillerie einen bedeutenden Verlust erlitten. Gegen 6 Uhr Morgens kam das Bataillon Frei-Tirailleurs No. 5., unter dem Kommando des Majors Denu, das ich gestern um Mitternacht von hier absandte, zu Tongern an. Es brach auf der Stelle nach der Kampfstätte auf. Seine Ankunft und die Unerschrockenheit, mit der es angriff, nöthigten den Feind zum Rückzuge. Dieser ward bis unter die Mauern von Mastricht verfolgt und verdankte seine Rettung nur dem St. Petersfort, unter dessen Schutze er in die Festung wieder einzog."

Eine Extra-Beilage der „Neuen Aachener Zeitung" vom 10. Aug. meldet: „Heute hier aus Antwerpen eingegangene Privatschreiben bringen die Nachricht, daß General Chassé einen Ausfall gemacht, die belgischen Kanonen vernagelt und 4 belgische Schiffe erbeutet hat. — Das Dampfschiff ist sogleich mit dieser Nachricht und der, daß die Stadt Antwerpen kapituliren will, nach dem Haag abgegangen."

Aus Aachen vom 9. August wird gemeldet: Heute Morgen eingegangenen Nachrichten zufolge, hat das Holländische Armeekorps bei Hasselt, nach Vereinigung des Prinzen von Oranien mit dem General Meyer, den General Daine auf das Haupt geschlagen, sein ganzes Korps zersprengt und ihm alles Material abgenommen. Man weiß nicht, was aus Daine geworden ist; einem Gerücht zufolge, ist er gefangen worden. Die Holländische Armee hat ihre Vorposten schon bis gegen Mastricht vorgeschoben und bedroht Lüttich. (Vergl. die Privatmittheilung in No. 189.)

Vermischte Nachrichten.

Posen den 19. August. Nähere Nachrichten über das in unserer Zeitung No. 190. erwähnte Gefecht des Generals Geismar sagen, daß es am 9. bei Granica Statt gehabt. Es wurden hierbei 19 Poln. Offiziere, worunter 2 Staabs-Offiziere, und 500 Mann gefangen und zwei Kanonen genommen. — Die Polnische Hauptarmee hatte ihre frühere Stellung an der Rawka verlassen und sich gegen Warschau zurückgezogen. Das Russ. Hauptquartier ward am 16. nach Szymanowo verlegt. — Die Verbindung mit Krakau findet nur noch selten statt, mit Kalisch ist sie gänzlich unterbrochen.

Nachrichten aus Lowicz vom 16. sagen, daß General Skrzynecki den Oberbefehl niedergelegt und daß dieser dem General Dembinski übertragen worden sei. Doch wird diese Nachricht noch der Bestätigung bedürfen.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 19. August 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	25	—	3	—	—
Roggen	1	25	—	2	—	—
Gerste	1	—	—	1	2	6
Hafer	—	25	—	1	—	—
Buchweizen	1	20	—	1	25	—
Erbsen	1	25	—	2	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	15	—	5	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	2	5	—	2	10	—

Bericht
der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 18. August blieben krank: 1 vom Militair, 43 vom Civil, in Summa 44.

	hinzugekommen	genesen	gestorben	bleiben krank
Am 19. August	1 v. Mil. 29 v. Civ.	1 v. Mil. 8 v. Civ.	12 vom Civil.	1 v. Mil. 52 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 69 vom Militair, 504 vom Civil; genesen: 33 vom Militair, 151 vom Civil; gestorben: 35 vom Militair, 301 vom Civil. Posen den 19. August 1831.